

Neue Ideen für den Nordkreis entwickeln

Ilek-Region will die Zukunft gestalten – Auftaktveranstaltung in Bersenbrück

Von Bernard Middendorf

ALTKREIS BERSENBRÜCK. Jede Menge Informationen, viel Optimismus und vor allem Elan im Saal Hilker: Gut 100 Teilnehmer lauschten gespannt, als es um Ziele und Chancen des kommenden integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes (Ilek) für den Nordkreis ging.

Ilek-Regionalmanager Jonas Langenberg von der Firma MCON Consulting kam auf den Punkt, forderte auch die Vertreter der vier Samtgemeinden, bevor sechs engagierte Arbeitsgruppen diverse Handlungsfelder in Angriff nahmen.

„Integriertes ländliches Entwicklungskonzept“ – ein Wortgebilde, das abschrecken könnte, aber zum Glück gibt es ja die viel griffigere Formel Ilek. Klar wurde, dass es um ein Projekt des Landes geht, dass regionale Bürger- und Interessengruppen zu

KOMMENTAR

Doppelrolle für die Bürger

Von Christian Geers

In dieser Frage sind sich die vier Samtgemeinden im Altkreis Bersenbrück einig: Gemeinsam wollen sie die Region in den kommenden Jahren voranbringen und sich der Zukunft stellen. Ein integriertes ländliches Entwicklungskonzept (Ilek) soll ihnen dabei helfen. Darin werden drängende und absehbare Probleme und Entwicklungen benannt und mögliche Lösungen aufgezeigt. Längst haben die Akteure erkannt: Eine Samtgemeinde allein wird

nie so stark sein können wie deren vier.

Gewiss, in den kommenden Wochen wird wieder viel Papier beschrieben, vor allem die Sitzungen der Arbeitskreise werden Zeit kosten. Die aber ist gut investiert, denn aller Aufwand dient dem Ziel, bei der Bewältigung der Zukunftsaufgaben Geld aus dem EU-Strukturfonds zu erhalten.

Ein Blick auf die Themen der Arbeitskreise zeigt: Viele alte Themen sind auch die neuen: lebendige Dörfer, demografischer Wandel, Tourismus und wirtschaftli-

che Entwicklung. Da sind Kreativität und Ideenreichtum gefragt.

Unverzichtbar für das neue Konzept ist aber die Mitarbeit der gut 77 000 Einwohner. Sie müssen das Ganze mittragen. Sie sind zum Mitgestalten aufgerufen, weil sie genau wissen, was die Menschen vor Ort bewegt. Im Ilek-Prozess schlüpfen die Einwohner außerdem noch in eine Doppelrolle: Sie sind Experten und Macher zugleich.

c.geers@bersenbruecker-kreisblatt.de

beteiligen sind und dass man sich für Fördermittel der Europäischen Union (EU) schon anstrengen muss.

„Wo kommen wir her – wo wollen wir hin?“, fragte Lan-

genberg und hatte auch gleich Antworten parat. Vier Samtgemeinden – Artland, Bersenbrück, Fürstenau und Neuenkirchen – starten gemeinsam durch, wollen nach

dieser Auftaktveranstaltung in zwölf Arbeitskreisen das nächste integrierte ländliche Konzept entwickeln.

Es geht um Attraktivität der Kommunen, um Tourismus, Wirtschaft, Naturschutz und Landleben, aber eine der größten Herausforderungen dürfte wohl der demografische Wandel sein.

Ein klares „Ja“ zur Zündung der nächsten Ilek-Raketen-Stufe kam von allen Vertretern der Kommunen. Neuenkirchens Samtgemeindebürgermeisterin Hildegard Schwertmann-Nicolay überzeugte mit ihrem Votum für „Kooperation“ und Schulterschluss. Ihr Amtskollege im Fürstener Rathaus, Peter Selter, wünschte sich eher „eine gesunde Konkurrenz“, aber auch gemeinsame „Leitplanken“: „Wir sehen das alles sportlich!“ Das „große



Sechs Arbeitskreise wollen in den kommenden Wochen die Entwicklungspotenziale der Region untersuchen und neue Ziele formulieren.

Foto: Bernard Middendorf

Ganze“ hatte Frank Wuller, Erster Samtgemeinderat der Samtgemeinde Artland, im Auge, drängte auf eine moderne Sichtweise: „Die Kirch-türme müssen nicht noch höher wachsen.“

„Prozess bleibt offen“

In den Arbeitsgruppen frappten Moderatoren aus der Verwaltung, aber auch die Bürger selbst mit erstaunlichem Fachwissen und viel Kreativität. Die Stellwände füllten sich schnell. Begrenzte Mittel? Okay, aber mit Ideenreichtum und Engagement kann man gegensteuern, das war der Tenor. Ob Energieeinsparung, „Kids on Tour“, Museen oder Fachkräftemangel – kein Thema, das nicht in den Fokus geriet.

„Beim Tourismus müssen alle mitarbeiten“, war man sich einig, während eine

Kauffrau aus Bersenbrück mehr Unterstützung für den Handel forderte: „Für einige von uns geht es ums Überleben.“

Die Diskussionsergebnisse wurden aus Zeitgründen nicht mehr an diesem Abend präsentiert. Das soll aber in Kürze in sechs Arbeitskreisen (siehe Infobox) nachgeholt werden. „Der Prozess bleibt offen“, betonten Jonas Langenberg und sein Kollege Peter Zenner. Das klingt erfreulich, wenn das Motto von Hildegard Schwertmann-Nicolay „Von Bürgern für Bürger“ dabei oberste Richtschnur bleibt.

Informationen/Kontakt: Regionalmanager Jonas Langenberg, Rathaus Bersenbrück, Telefon 054 39/962-462, E-Mail: rem@ilek-nol.de; Internet: www.ilek-nol.de.

Die Themen der sechs Arbeitskreise

Sechs Arbeitskreise sollen die Ilek-Inhalte für das nördliche Osnabrücker Land erarbeiten. In den Arbeitskreisen sollen die identifizierten Stärken und Schwächen vertiefend diskutiert sowie Handlungsansätze und Ziele erarbeitet werden. Für jedes Handlungsfeld sind zunächst zwei aufeinander

aufbauende Arbeitskreissitzungen vorgesehen. Die Arbeitskreise und die Termine im Überblick:
Demografischer Wandel: 6. und 20. Oktober, jeweils von 17 bis 19 Uhr, Rathaus Bersenbrück;
Innenentwicklung (Bauen im Bestand, Barrierefreiheit): 6. und 20. Oktober, jeweils von 19 bis 21

Uhr, Rathaus Bersenbrück;
Landle-ben (Soziales, Mobilität, Ehrenamt/Vereine): 8. Oktober, 17 bis 19 Uhr, Rathaus Fürstenau; 21. Oktober, 17 bis 19 Uhr, Rathaus Merzen;
Land-schaft & Natur (Landschaftspflege, Naturschutz): 8. Oktober, 19 bis 21 Uhr, Rathaus Fürstenau; 21. Oktober,

19 bis 21 Uhr, Rathaus Merzen;
Tou-rismus (Infrastruktur, Angebotsentwicklung, Marketing): 9. und 22. Oktober, jeweils von 17 bis 19 Uhr, Rathaus Quakenbrück;
Wirt-schaft (Fachkräftesicherung, Regionale Wertschöpfung): 9. und 22. Oktober, jeweils von 19 bis 21 Uhr, Rathaus Quakenbrück.